

Inhalt

Vorwort	7
Eine einführende Vergegenwärtigung	9
1. Vom Bruch der Kulturen – Die <i>Widerständige Erinnerung</i> und ihr Verhältnis zur Identitätssuche und Gedächtnisformung der Ostdeutschen	19
1.1 Identität – nur ein Plastikwort?	19
1.2 Kollektives Gedächtnis	23
1.3 Geteilt und doch vereint: <i>Widerständige Erinnerung</i> und kulturelles Gedächtnis der Deutschen	47
2. Vom Einlagern und Auffinden von Erinnerungen: das Museum als Gedächtnismedium	72
2.1 Das Gedächtnismedium Museum	72
2.2 Im Spannungsverhältnis: Museum und Erinnerungskultur	77
3. Wohin treibt die DDR-Erinnerung? Vom Diktaturvergleich zum Konzept einer integrierten deutschen Nachkriegsgeschichte	83
3.1 Die DDR – ein Findelkind der Zeitgeschichte	83
3.2 Von den erinnerungskulturellen Erfolgen der Aufarbeitung der DDR-Geschichte	93
4. Die Musealisierung des DDR-Alltags	99
4.1 Die historischen Nationalmuseen der Deutschen und das schwierige Verhandeln um Geschichtsbilder	99
4.2 Stilblüten: DDR-(Alltags)Museen? Zum Verständnis eines Museumsbooms	108
4.3 Ostdeutsche Gedächtnislabore: Heimat-, Stadt- und Regionalmuseen	116
4.4 Phasenmodell zur Musealisierung der DDR-Alltagsgeschichte	120
4.5 Zusammenfassende Betrachtung des Musealisierungsprozesses	150

5. DDR-Alltagsgeschichte ausgestellt. Analyse verschiedener Ansätze zu einem Thema: Nationalmuseum – regionales Spezialmuseum – Privatmuseum	154
5.1 Wie stellt man etwas aus, was es nicht gab? Von der musealen Präsentation einer Nicht-Identität	154
5.2 Zur Vorgehensweise der Analyse	163
5.3 Die autobiografische Spiegelung: Das DDR Museum Berlin GmbH	181
5.4 Im Gedächtnislabor: Das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt	211
5.5 Eine Meistererzählung? Das Museum „Alltag in der DDR“ in Berlin der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	245
5.6 „Vielerlei Gedächtnis und mehrstimmige Geschichte“ zusammengefasst	286
6. Was bleibt? Eine abschließende Betrachtung	291
Abkürzungsverzeichnis	297
Quellen- und Literaturverzeichnis	298